



Kurzbeschreibung Branchenlösung	Ausgestellt durch: Pascal Schori
	Datum: 30.12.2004
	Revision: 03.09.2020

Bezeichnung der Branchenlösung	Trägerschaft
Branchenlösung Sicherheit und Gesundheitsschutz für Betonelementbau, Nass- und Trocken-Mörtel, Bindemittel, Glas und Isolation	SwissBeton, Fachverband für Schweizer Betonprodukte, Bern (2A, 41AE) Fachverband Trockemörtel

Wirtschaftsgruppen	Stand	Branchen Betriebe	Verbands Mitglieder	BraLö Teilnehmer
Versicherungsgruppen	08.06.2020			
1B, Herstellung von Zement-, Kalk- und Gips	Anzahl Betriebe ≥ 100	ca. 30	10	10
2A, Zementwarenfabriken	Anzahl Betriebe 20 – 99	ca. 90	50	60
41AE, Bauelemente aus Beton	Anzahl Betriebe 0 - 19	ca. 60	15	20
32F, 52A, Nass-/Trockenmörtelhersteller	Total Betriebe	ca. 180	75	90
6A, Glas & Isolation	Anzahl Beschäftigte	ca. 8'000	2'200	2'500
Diverse				
Prämientarif:				
Kontaktadresse	Tel. Nr	EKAS	Zuständiges DO	
sécurité+santé gmbh	032 / 682 24 63	Genehmigung	Suva	
Pascal Schori	Fax	12.12.1996		
Wylhof	032 / 682 24 73	31.03.2000		
4542 Luterbach	E-Mail	23.10.2001		
	pascal.schori@	21.11.2011		
	securite-sante.ch	29.10.2013		
		12.10.2016		

Vermittlungs- und Kontaktstelle ASA
sécurité+santé gmbh Wylhof, 4542 Luterbach

Abkürzungen	AS und GS = Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz SIKO = Sicherheitskoordinator s+s = sécurité+santé gmbh
--------------------	---

Konzept der Branchenlösung

Leitsatz – Absicht – Philosophie	sécurité+santé, die Branchenlösung für mehr Sicherheit am Arbeitsplatz und zu Hause. Sicherheit und Gesundheitsschutz als Führungsinstrument und als Kultur in der Firma.
---	--

Zielsetzung	Senkung der Unfallzahlen, Ausfallstunden und der direkten und indirekten Unfallkosten in den Bereichen BU, NBU, BK und Krankheit. Jährliche Schwerpunkt- und Zielsetzung. Individuelle Umsetzung und Anpassung für jedes Unternehmen. Jedes Unternehmen wird jährlich 1-2x, grössere Unternehmen mehrmals besucht.
--------------------	--



Sicherheitsorganisation	Linienvorgesetzte Verantwortung und Führung Ausbildung	Sicherheitsdienste Koordination, Unterstützung, Beratung, Ausbildung und Kontrollen	Mitarbeiter Mitwirkung, Umsetzung, Anwendung
Ausbildung, Information, Instruktion	Zielgruppen: Kader SIKO Mitarbeitende	Dauer: ½ - 1 Tag/Jahr mehrere Tage/Jahr zu verschiedenen Themen Grundausbildung ERFA Tagungen Workshops Tage/Jahr	Durch: ASA ASA + Institutionen ASA ASA Vorgesetzte
Sicherheitsregeln, Sicherheitsstandards	Handbuch 'Modellsystem Sicherheit und Gesundheitsschutz s+s'; alle Unterlagen werden in der Regel in Workshops zusammen mit den Unternehmen (SIKO) erarbeitet. Ergänzend dazu Unterlagen der EKAS, SUVA, bfu, Sicherheitsinstitut, ESTI, usw.		
Gefahrenermittlung, Risikobeurteilung Wichtigste Risiken Zusammenfassung der Grobrisikoanalyse	Gefahrenermittlung S.T.O.P. (Checklisten), Gefahrenportfolio für alle Unternehmen. Heute ca. 330 Checklisten (Ausbildung und Kontrolle) zu branchenspezifischen Themen von AS und GS, sowie ca. 110 Sicherheitsanweisungen. Detaillierte und systematische Auswertung aller Ereignisse BU, NBU, BK. Risikoanalysen bei spezifischen Risiken nach erstelltem Gefahrenportfolio.		
Massnahmenplanung, Realisierung	Jahresplanung in Ausbildung und Kontrollen pro Unternehmen. Jährliche Zielerfüllungsumfrage (in Eigenverantwortung). Jährliche Kontrollrundgänge in den Unternehmen durch ASA → daraus Massnahmen, Umsetzungs-Verantwortliche, Termine.		
Notfallplanung	Gemäss 'Modellsystem Sicherheit und Gesundheitsschutz s+s' - zu Unfallereignis (Erste Hilfe) - zu Brandereignis - zu Störfall - für Besucher und Drittfirmen.		
Mitwirkung	In Kommissionen AS und GS, Betriebskommissionen. Auf allen Stufen.		
Gesundheitsvorsorge	Gemäss Programm AS und GS und eigenen Checklisten in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsarzt / Arbeitshygieniker / Ergonom		
Kontrolle, Audit	Jährliche Erfolgskontrolle / Audit pro Unternehmen mit Checklisten durch den Sicherheitsingenieur, Arbeitsarzt und wenn nötig mit Arbeitshygieniker, Ergonom.		
Weitere besondere Aspekte oder nicht kontrollpflichtige Themen	Reduktion krankheitsbedingter Absenzen durch Programme des Arbeitsarztes in Zusammenarbeit mit den Personaldiensten. Sicherheits-/Freizeitsicherheitstage in grösseren Unternehmen. Integration AS und GS in vorhandene Managementsysteme bei verschiedenen Konzernen. Ausbildung der Mitarbeiter durch sécurité+santé oder Partner mit Schulungs-Modulen.		